

# Pädagogische Konzeption der Kita „Grupellopark“



## **Kindertageseinrichtung Grupellopark**

Kindertageseinrichtung „Grupellopark“

Elise-Stoffels-Straße 18

41469 Neuss

[Kita.grupellopark@diakonie-rkn.de](mailto:Kita.grupellopark@diakonie-rkn.de)

Leitung: Frau Yvonne Zapp

## Vorwort

### *„Herzlich Willkommen“*

zur Konzeption unserer Einrichtung „Grupellopark“

Wir freuen uns, Ihnen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit und unsere Ziele für die Entwicklung und Betreuung Ihrer Kinder geben zu können.

Unsere Kindertageseinrichtung „Grupellopark“ steht für eine liebevolle, ganzheitliche Erziehung und Betreuung, die jedes Kind in seiner Einzigartigkeit wertschätzt und fördert.

Wir legen großen Wert darauf, dass sich die Kinder bei uns wohl und geborgen fühlen und ihre individuellen Stärken entdecken und entfalten können. In unserer Konzeption finden Sie Informationen über unsere pädagogischen Schwerpunkte, unseren Tagesablauf, unsere Angebote und Projekte, die Zusammenarbeit mit den Eltern sowie über unser Team.

Wir sind immer bemüht, unsere Arbeit zu reflektieren, weiterzuentwickeln und den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien gerecht zu werden.

Wenn Sie Fragen oder Anregungen haben, nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf.

Wir freuen uns darauf, Sie und Ihre Kinder in unserer Kindertageseinrichtung begrüßen zu dürfen und gemeinsam eine positive und bereichernde Zeit zu erleben.



# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	2
<b>1. Träger der Einrichtung .....</b>	<b>4</b>
1.1 Leitbild des Trägers .....	4
1.2 Zusammenarbeit mit dem Träger .....	7
<b>2. Die Einrichtung .....</b>	<b>7</b>
2.1 Vorstellung der Einrichtung .....	7
2.2 Öffnungszeiten & Schließungstage .....	8
2.3 Lage/ Einzugsgebiet .....	8
2.4 Räumlichkeiten .....	9
2.5 Personelle Bedingungen .....	10
<b>3. Die pädagogische Arbeit .....</b>	<b>10</b>
3.1 Gesetzliche Grundlagen .....	10
3.2 Unsere Haltung .....	11
3.3 Unser Bild vom Kind .....	11
<b>4. Unser pädagogisches Konzept und unsere Bildungsbereiche .....</b>	<b>12</b>
<b>5. Kernelemente .....</b>	<b>24</b>
5.1 Tagesablauf .....	24
5.2 Die Bedeutung des Spiels .....	29
5.3 Eingewöhnung .....	30
5.4 U3- Betreuung .....	31
5.6 Partizipation .....	35
5.7 Inklusion .....	36
5.8 Schutzkonzept .....	40
5.9 Sexualpädagogik und Sauberkeitserziehung .....	41
5.10 Elternarbeit .....	41
5.12 Bildungsdokumentation .....	43
5.12 Qualitätssicherung .....	45
5.13 Buch- und Aktenführung .....	45

# **1. Träger der Einrichtung**

Der Träger der evangelischen Kindertageseinrichtung „Grupellopark“ in Neuss ist die Diakonie Rhein-Kreis Neuss Kindertageseinrichtungen gGmbH.

## **Erreichbarkeit des Trägers**

Diakonie Rhein-Kreis Neuss Kindertageseinrichtungen gGmbH

Venloer Straße 68, 41462 Neuss

[info@diakonie-rkn.de](mailto:info@diakonie-rkn.de)

## **Geschäftsfeldleitung:**

Svenja Butzmühlen

Tel.: 02131/566860

E-Mail: [s.butzmuehlen@diakonie-rkn.de](mailto:s.butzmuehlen@diakonie-rkn.de)

## **Pädagogische Referentinnen:**

Bianca Linden

Tel.: 02131/566848

E-Mail: [b.linden@diakonie-rkn.de](mailto:b.linden@diakonie-rkn.de)

Maarit Meyer

Tel.: 02131/566848

E-Mail: [m.meyer@diakonie-rkn.de](mailto:m.meyer@diakonie-rkn.de)

## **1.1 Leitbild des Trägers**

Das bisherige Leitbild wurde vom Diakonischen Werk Evangelischer Kirchengemeinden im Rhein-Kreis Neuss e.V. erarbeitet und bedarf nach Verschmelzung der beiden Diakonischen Werke zum Diakonie-Verbund Rhein-Kreis Neuss inklusive der Tochtergesellschaften einer Neufassung. Eine Überarbeitung des folgenden Leitbildes wird daher noch erfolgen.

### Mit Kunden, Mitarbeitenden und den Kirchengemeinden erarbeitet:

Unter Einbeziehung der Mitarbeitenden, Kunden, der Mitgliedskirchengemeinden, des Vorstandes sowie der Heimbewohner wurden die Grundlagen des Diakonischen Handelns 1999 in einem Leitbild erarbeitet und von der Mitgliederversammlung des Diakonischen Werkes im Dezember 1999 verabschiedet. Im Jahr 2008 erfolgte eine Anpassung des Leitbildes an den Diakonischen Governance Kodex.

### Wir als Diakonie:

Wir sind eine Interessengemeinschaft von Menschen, die sich an christlichen Grundwerten orientiert. Die Diakonie ist eine professionelle, weltliche Organisation, die Teil der evangelischen Kirche ist. Aus der helfenden Tradition der evangelischen Kirche heraus, gründeten 1963 sieben Kirchengemeinden das Diakonische Werk im damaligen Landkreis Grevenbroich. Zurzeit sind Träger und Partner des Diakonischen Werkes die evangelischen Kirchengemeinden: Dormagen, Grevenbroich, Korschenbroich, Norf-Nievenheim, Rommerskirchen, Wevelinghoven. Wir leisten professionelle Arbeit in den Bereichen der stationären und ambulanten Alten- und Krankenpflege, der Arbeit mit psychisch behinderten Menschen, der Unterstützung und Beratung von Familien sowie in der Einzelfallhilfe. Unsere Fürsorge gilt den Menschen in Lebens-, Sinn-, und Glaubensfragen und bietet auf der Grundlage des Evangeliums Orientierung an. Der Diakonische Governance Kodex ist Grundlage der Arbeit im Diakonischen Werk.

### Unser Menschenbild:

Wertvoll für uns sind die Menschen, mit denen und für die wir arbeiten. Wert und Würde des Menschen sind Maßstab unseres Handelns. Die individuelle Gesamtpersönlichkeit unserer Beziehungspartner steht im Mittelpunkt unserer Arbeit. Was bei uns geschieht, ist von Menschen, mit Menschen und für Menschen gemacht. Sei es der Mitarbeitende oder der Kunde/Klient, wir nehmen sie mit ihrer Lebensgeschichte, ihrem sozialen und kulturellen Hintergrund sowie ihrer religiösen und weltanschaulichen Herkunft an.

### Unsere Zusammenarbeit:

Wir sind eine lernende Organisation, die durch ein vertrauensvolles, kritikoffenes Miteinander lebt. Die Diakonie ist ein offenes Organisationssystem, das sich durch Austauschbeziehungen mit der Umwelt in einem ständigen Veränderungsprozess befindet. Der Dialog ist geprägt von gegenseitiger Fairness, Verlässlichkeit, Offenheit und Freundlichkeit. Die Mitarbeitenden werden als individuelle Gesamtpersönlichkeit gefördert und sind die wichtigste Ressource der Organisation. Jeder Mitarbeitende trägt für seinen Arbeitsbereich Verantwortung. Wir arbeiten in fachlicher Kooperation vertrauensvoll zusammen. Konflikte und Spannungen sind für uns Anlass, die Art und Weise unserer Zusammenarbeit zu überdenken und neue Wege des Miteinanders zu finden.

### Unsere Qualität:

Unsere Qualität ist professionelles Handeln. Wir begreifen uns als eine denkende Institution, die ihre Ziele weiterentwickelt, die ihre Führungsinstrumente verbessert und ihre Rahmenbedingungen reflektiert. Wir haben klare Organisationsstrukturen, Stellenbeschreibungen und wenden betriebswirtschaftliche Steuerungselemente des Finanz- und Personalwesens an. Wir freuen uns über kritische und kreative Mitarbeitende und über Visionäre, die sich an der Gestaltung und Weiterentwicklung der Diakonie in Wort und Tat einbringen. Wir befähigen unsere Mitarbeitenden durch Aus-, Weiter- und Fortbildung in fachlicher, personeller und wirtschaftlicher Hinsicht, Grundsätze und Ziele unserer Organisation umzusetzen.

### Unsere Wirtschaftlichkeit:

Wir handeln wirtschaftlich für die Schwachen. Wir besitzen die Instrumente und Mittel, um unternehmerisch zu handeln und die Wettbewerbssituation anzunehmen. Wir orientieren unser soziales Handeln an den Bedürfnissen der Menschen, ohne das Kosten-/Nutzenverhältnis aus den Augen zu verlieren. Wir arbeiten wirtschaftlich und investieren in Teilbereichen erzielte Überschüsse in ein soziales Netz für Schwache.

### Unser Weg in die Zukunft:

Wir sind ein christliches Unternehmen mit unternehmerischer Selbständigkeit. Wir lassen die Mitarbeitenden am Erfolg teilhaben. Es gehört zu unserer Aufgabe, einzelne Arbeitsfelder im Gemeinwesen und in der Lebenswelt Einzelner immer wieder neu zu entdecken. Wir werden mit sozialer Phantasie neue Modelle der Hilfe und Begleitung aufnehmen, unterstützen, erproben und einfallsreich umsetzen. Die Möglichkeit, ungewöhnliche Wege zu gehen, werden wir nutzen und auch Altes befragen.

## 1.2 Zusammenarbeit mit dem Träger

Zwischen dem Träger, der Diakonie Rhein-Kreis Neuss Kindertageseinrichtungen gGmbH, und den derzeit 16 Kindertageseinrichtungen besteht eine enge Zusammenarbeit. Neben den kontinuierlichen Verbesserungen der materiellen und räumlichen Bedingungen ermöglicht der Träger den Rahmen zur Erfüllung des pädagogischen Auftrages und unterstützt die einzelnen Einrichtungen und Familienzentren bei der fachlichen und organisatorischen Umsetzung.

Einige Beispiele der Zusammenarbeit sind:

- Regelmäßige Leitungsmeetings mit den Leitungen aller Kitas,
- Unterstützung und Begleitung des Qualitätsmanagements (BETA Gütesiegel)
- Teilnahme am Rat der Kindertageseinrichtung
- Treffen mit Elternbeiräten (sofern gewünscht)
- regelmäßige Mitarbeitergesprächen
- themenbezogene Arbeitsgruppen (AK Familienzentrum, Fach-Arbeitsgruppen)
- Organisation und Durchführung von Fortbildungen für Mitarbeitende
- Begleitung von Teamtagen, sowie Leitungs-Coaching
- Begleitung der Auszubildenden und den Praxisanleitungen

## 2. Die Einrichtung

### 2.1 Vorstellung der Einrichtung

Die Kita „Grupellopark“ ist eine fünfgruppige Kindertageseinrichtung mit insgesamt 93 Plätzen, die von Kindern im Alter von 0,4- 6 Jahren besucht wird. Dabei lebt die Einrichtung das „Nest“- „Bambini“- und „Maxi“- Konzept. Die Kinder im Alter von 0,4 - 3 Jahren sind in der Nest-Gruppe, die Kinder im Alter von 2- 4 Jahre in der Bambini-

Gruppen und die Kinder im Alter von 4- 6 Jahren sind der Maxi-Gruppe zugeordnet. Durch die homogenen Altersgruppen wird eine bedarfsgerechte und entwicklungsorientierte Förderung der Kinder ermöglicht.

## 2.2 Öffnungszeiten & Schließungstage

Die KITA „Grupellopark“ ist montags bis freitags von 07:15 – 16:15 Uhr für die Kinder und ihre Familien geöffnet.

### Unsere Betreuungszeiten sehen wie folgt aus:

- **35 Stunden** Montag – Freitag von 07:15 – 14:15 Uhr
- **45 Stunden** Montag – Freitag von 07:15 – 16:15 Uhr

Für alle Kinder gilt eine Bringzeit von 07:15 bis 09:00 Uhr. Bis zu diesem Zeitpunkt sollte jedes Kind in der Kita angekommen sein, damit alle gemeinsam mit dem Morgenkreis und dem Kita - Alltag starten können. Sollten Sie sich doch einmal verspäten, rufen Sie einfach kurz an.

Sie haben jederzeit die Möglichkeit, mit vorheriger Anmeldung Ihr Kind aus der Kita abzuholen.

### **Schließtage:**

Die Zeiten, in denen die Kita geschlossen ist, werden zu Beginn eines jeden neuen Kita - Jahr bekannt gegeben. Diese sollten direkt vermerkt werden.

Wir schließen drei Wochen in den Sommerferien (Die Wochen können variieren)

Zwischen Weihnachten und Neujahr haben wir ebenfalls geschlossen.

Zur pädagogischen Weiterentwicklung schließen wir an maximal zwei Tagen im Kita-Jahr die Einrichtung für Konzeptions- und Teamtage.

## 2.3 Lage/ Einzugsgebiet

Die Kita „Grupellopark“ liegt im Süden der Stadt Neuss im Stadtteil Norf. In unmittelbarer Nähe zur Einrichtung befindet sich das neu erbaute Stift-Norf, ein Seniorenzentrum, welches ebenfalls zur Diakonie Rhein-Kreis-Neuss gehört. Die Kita und das Seniorenzentrum arbeiten in Kooperation miteinander. Gegenseitige Besuche oder Aktionen werden mit Freude von den Kindern und Senioren angenommen.

Die Kindertageseinrichtung "Grupellopark" ist einem Neubaugebiet angegliedert, welches eine gemischte Gebäudestruktur zeigt. Dies liegt zwischen den Stadtteilen Gnadental und Allerheiligen. Die Zufahrtsstraße ins Neubaugebiet ist die Einzige, die in das Wohngebiet führt. Die Einrichtung ist stadtnah und von einem Grüngürtel von Feldern und Wald umgeben. Im direkten Umfeld befindet sich der „Lessingplatz“, welcher wie ein belebter Dorfplatz fungiert. Dort befinden sich ein Supermarkt, Getränkemarkt, Eisdielen, eine Pizzeria, verschiedene Ärzte, ein Änderungsatelier, ein Imbiss und eine Bäckerei. Es gibt gute Bus- und Straßenbahnanbindungen zur Innenstadt, nach Düsseldorf und die nächste Autobahn ist 5 Minuten entfernt. In der näheren Umgebung gibt es drei Grundschulen.

## 2.4 Räumlichkeiten

Die Kindertageseinrichtung ist ein zweigeschossiger, großzügiger, offener Bau. In der unteren Etage befinden sich zwei Gruppen: die Nestgruppe (orange) und eine Bambini Gruppe (gelb). In der oberen Etage befinden sich insgesamt drei Gruppenräume. Dort finden eine Bambini Gruppe (blau) und zwei Maxi-Gruppen (grün und rot) ihren Platz. Es wird in allen Bereichen gruppenübergreifend gearbeitet.

Jede der fünf Gruppen verfügt über eine Kinder-Küche, Nebenräume und eigene Wasch- und Wickelräume. Zwei Therapieräume, eine große Kinder-Küche und ein großer Mehrzweckraum runden das Raumangebot für die Kinder im Haus ab. Die Gruppen- und Nebenräume können so gestaltet werden, dass sie den aktuellen Bedürfnissen der Kinder gerecht werden. Alle Räumlichkeiten sind barrierefrei ausgestattet, die oberen Räume können mit einem Aufzug erreicht werden. Dies ermöglicht die Teilhabe von Kindern mit motorischen Einschränkungen. Insbesondere das Familiencafé im Foyer vermittelt Familien und Besuchern ein „Herzliches Willkommen“ und lädt sie zum Verweilen ein.

Zusätzlich gibt es ein großes Außengelände. Dieses bietet den Kindern vielfältige Bewegungsmöglichkeiten. Dort befinden sich verschiedene Kletteranlagen, ein Parcours für Fahrzeuge, Sandspielbereiche sowie Ruhemöglichkeiten. Für die Nest-Kinder wird ein an ihre Bedürfnisse angepasster Spielbereich angeboten. Auf unserem Außengelände befinden sich Hochbeete, Obstbäume und Beerensträucher. Die Kinder erhalten dort die Möglichkeit bei der Bepflanzung selbst tätig zu werden und durch eigens angelegte Beete gärtnerische Erfahrungen zu sammeln. Unser

Außengelände verfügt zusätzlich über einen Matsch- und Buddelbereich, sowie ein großes Fußballfeld mit Kunstrasen für Kinder.

Ein großzügiger Therapieraum, sowie ein Mehrzweckraum runden das Raumangebot für die Kinder im Haus ab. Für die Mitarbeitenden der Einrichtung steht zudem ein großzügiger Personalraum mit Sofa und Schreibtisch zur Verfügung.

## 2.5 Personelle Bedingungen

Die personellen Bedingungen richten sich nach dem Personalschlüssel, sowie der Personalverordnung des Landes NRW bzw. des Kinderbildungsgesetzes NRW (KiBiz). Das Fachpersonal wird sich nach Möglichkeit aus verschiedenen pädagogischen und weiteren angrenzenden Fachbereichen zusammensetzen (Logopädie/Physiotherapie) deren Qualifikation an dem Bedarf der zu betreuenden Kinder ausgerichtet ist. Diese multiprofessionelle Ausrichtung lässt verschiedenste Fördermöglichkeiten für Kinder mit und ohne Beeinträchtigung und Förderbedarfe zu.

Aktuell sind in der Einrichtung tätig:

- 10x Fachkräfte in Teil, - oder Vollzeit
- 1x Leitung
- 1x Küchenhilfe

## **3. Die pädagogische Arbeit**

### 3.1 Gesetzliche Grundlagen

Die Kindertageseinrichtung „Grupellopark“ unterliegt der gesetzlichen Verantwortung, dass jeder junge Mensch ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit hat (vgl. SGB VIII, §1, Abs. 1). Demnach ist es die Aufgabe einer Kindertageseinrichtung das soziale Umfeld des Kindes zu unterstützen und zu begleiten. Es ist unsere Pflicht Sorge zu tragen, dass die Entwicklung des Kindes durch die pädagogische Arbeit gefördert wird. Die Erziehung und die Bildung innerhalb der Familie werden unterstützt und bei Bedarf ergänzt. Der Förderauftrag beinhaltet demnach die Erziehung des Kindes, die Bildung und die Betreuung der Kinder. Damit

haben Kindertageseinrichtungen einen eigenständigen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag. Kinder mit und ohne Behinderung sollen, sofern der Hilfebedarf es zulässt, gemeinsam gefördert werden (vgl. SGB VIII, §22 a (4)).

### 3.2 Unsere Haltung

Die Atmosphäre in unserem Haus ist lebendig, fröhlich und offen für Neues. Unsere Kita ist ein Ort, an dem Menschen sich treffen, angenommen werden und teilhaben können. Wir fördern den gegenseitigen Respekt und die Achtsamkeit gegenüber anderen Kulturen und Werten. Es ist uns wichtig Miteinander eine offene Kommunikation zu ermöglichen und zu pflegen. Wir erleben kulturelle Vielfalt in unserem Haus als Bereicherung. Unsere Kita ist ein Ort der Begegnung, eine lebendige Gemeinschaft von Kindern und Erwachsenen. Auf der Grundlage des Leitbildes unseres evangelischen Trägers der Diakonie Rhein-Kreis-Neuss Kindertageseinrichtungen gGmbH bildet sich unser christliches Menschenbild, unser Bild vom Kind. Jedes Kind in seiner Einzigartigkeit ist ein Geschöpf Gottes. Wir wertschätzen jedes Kind mit seiner individuellen Persönlichkeit und seinen Interessen sowie seinen Stärken und Fähigkeiten. Jeder Mensch ist uns wichtig, wie er ist. Wir achten und akzeptieren alle gleich und wir helfen und begleiten, wir fördern und schützen alle gerecht. Es ist uns von Bedeutung, dass wir als Institution die bestmöglichen Bedingungen und Anforderungen gewährleisten, damit Kinder und ihre Familien sich nicht an ein bereits vorhandenes System anpassen müssen. Es liegt vielmehr in der Verantwortung der Einrichtung und der Fachkräfte, in der pädagogischen, alltäglichen Tätigkeit stets auf die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder und ihrer Familien einzugehen. Außerdem möchten wir, dass allen Akteuren der Kita bewusst ist, dass es ganz normal ist, anders zu sein. Heterogenität soll auf der Grundlage von Ressourcen und Wertschätzung vorgelebt werden.

### 3.3 Unser Bild vom Kind

Wir sehen Kinder als eigenständige und fähige Menschen an, die sich innerhalb der Kindertageseinrichtung individuell entfalten können. Jedes Kind hat seine eigenen Potenziale und Fähigkeiten und es steuert seine Entwicklung, in Auseinandersetzung mit der Umwelt, selbst. Das pädagogische Fachpersonal sowie die Familie des Kindes sind begleitend und unterstützend tätig. Wir bieten den Kindern eine entspannte,

möglichst sorgenfreie und lebendige Umgebung an, in denen sie sich individuell entfalten und wachsen können.

Kinder sind neugierige, kompetente und eigenständige Entdecker der Welt. Das Kind bildet sich selbst, indem es seine Umwelt nach seinem Tempo erforscht und sich dabei sein Wissen eigenständig konstruiert. Dadurch wird es zum Akteur und Initiator seiner Entwicklung und Bildung. Wir sehen unsere Aufgabe als Team darin, das Kind empathisch in seiner Entwicklung zu begleiten, individuell zu unterstützen und gemeinsam mit den Kindern zu lernen und partnerschaftlich die Welt zu entdecken. Dabei haben wir besondere Aufmerksamkeit dafür, was die Kinder denken und was sie bewegt. Es ist uns wichtig, dass unsere Kinder sich frei und eigenständig entwickeln können und eigene Meinungen und Haltungen im sozialen Miteinander entstehen können. Wir freuen uns die Kinder auf dem Weg zu einer autonomen Persönlichkeit zu stärken und ihnen Chancen und Möglichkeiten anbieten zu können. Für uns ist es wichtig das einzelne Kind mit seiner Persönlichkeit, seinen Fähigkeiten und seinen Interessen ganzheitlich im Kontext mit seinem Familien- und Lebensumfeld zu sehen. Vertrauen und Beziehungsaufbau sind für uns wesentliche Elemente in unserer pädagogischen Arbeit mit den Kindern, genauso in der Zusammenarbeit mit unseren Eltern und Familien. Im Rahmen der Erziehungspartnerschaft begegnen wir den Familien in wertschätzender Offenheit und Toleranz auf Augenhöhe. Wir sehen die Familien als Experten für ihr Kind.

#### **4. Unser pädagogisches Konzept und unsere Bildungsbereiche**

*„Erzähle es mir, und ich werde es vergessen.*

*Zeige es mir, und ich werde mich erinnern.*

*Lass es mich tun, und ich werde es behalten.“*

(Konfuzius)

An diesem Leitgedanken orientiert sich unsere pädagogische Arbeit im teiloffenen Konzept.

In unserer Arbeit mit den Kindern verfolgen wir ein entwicklungs- und altersorientiertes Konzept. Die Bedürfnisse der Kinder sind für uns richtungsweisend. Das bedeutet, dass wir auf diese flexibel reagieren und spontan die Ideen und Wünsche der Kinder aufgreifen. Dabei kann es sein, dass die ursprüngliche Tagesplanung mit den Kindern verändert wird. Wir haben uns für das entwicklungs- und altersorientierte Konzept entschieden, da die Kinder je nach Alter und Entwicklung unterschiedliche Ansprüche an unsere Arbeit stellen. Durch ähnliche Interessen und Spielausrichtungen haben die Kinder die Möglichkeit sich in Ruhe und in ihrem Tempo mit den Dingen zu beschäftigen.

Vorteile der Arbeit in altershomogenen Bereichen sind:

- Die Konzentrationsfähigkeit und die Sinneswahrnehmung sind ähnlich entwickelt.
- Impulse und Angebote sind so in den verschiedenen Altersgruppen individueller auf die Bedürfnisse der Kinder anpassbar.
- Durch ähnliche Interessen und Spielrichtungen haben die Kinder die Möglichkeit sich in Ruhe und in ihrem Tempo mit den Dingen zu beschäftigen, die sie interessieren.
- Die Kinder bilden Interessengruppen und lernen in Kooperation.
- Die Kinder können selbst initiierte Interessen- und Projektgruppen bilden.
- Sie bestimmen und beraten mit über die Gestaltung ihres Tages.
- Wir können kleine Erfolge mit den Kindern besser wertschätzen.
- Die Sinneswahrnehmung der Kinder ist ähnlich entwickelt.
- Die Bewegungsangebote sind leichter an die Bedürfnisse der Kinder anzupassen.
- Individuelle Förderung ist niedrigschwelliger möglich.
- Der Beziehungsaufbau kann bedarfsgerechter umgesetzt werden.

## Die Bildungsbereiche des Landes NRW



Die Werte, Ziele und Schwerpunkte unserer Arbeit ergeben sich aus dem vom Land NRW entwickelten Bildungsbereichen.

Diese sind wie folgt:

1. Sprache & Sprachförderung/ Mehrsprachigkeit
2. Bewegung
3. Gesundheit/ Ernährung/ Körper
4. Ästhetische Bildung (Musik, Kunst)
5. Naturwissenschaftliche Bildung
6. Mathematische Bildung
7. Medienbildung
8. Soziale/ Interkulturelle Bildung
9. Ökologie & Nachhaltigkeit
10. Religionspädagogik

#### **4.1 Sprache & Sprachförderung / Mehrsprachigkeit**

Durch die alltagsintegrierte Sprachbildung fördern wir die Sprachbildung ganzheitlich. Das Kind nimmt sich selbst und seine Umwelt durch seine Sinne wahr. Durch seine Bewegungen und seine Handlungen interagiert es mit seiner Umgebung und erkundet sie aktiv. Die Erfahrungen, die dabei durch die Bewegung und die körpereigene Wahrnehmung gewonnen werden, verfestigen sich mit Hilfe der Sprache zu Begrifflichkeiten. Kinder müssen tasten, riechen, schmecken, hören oder fühlen können. Je unterschiedlicher die Reize in allen Bereichen sind, desto mehr Verknüpfungen finden im Gehirn statt. Dies wirkt sich positiv auf das Gedächtnis und die Sprachentwicklung aus und verhilft dem Kind zu einem immer differenzierter werdenden Wortschatz. Somit macht sich das Kind die Welt durch die Sprache zu Eigen und kann ihr selbstbewusst entgegentreten. Unser Kita-Alltag gibt den Kindern die Möglichkeit eigenständig und selbsttätig unterschiedlichste Erfahrungen zu machen. Je mehr ein Kind erlebt, umso umfassender kann es sich bilden. Sprache zieht sich dabei wie ein roter Faden durch jeden Aspekt der täglichen Arbeit in unserer Einrichtung.

Alltagsintegrierte Sprachbildung kann mit jedem Kind und an jedem Ort praktiziert werden. Spezielle Materialien, Räumlichkeiten oder festgeschriebene Zeiten werden nicht benötigt. Wir schaffen in Alltagssituationen gezielte Sprachanlässe und nutzen so die natürliche Interaktion zur Wortschatzerweiterung und Sprachbildung, zum Beispiel am Frühstückstisch, im Freispiel, beim Wickeln, am Maltisch. Da die Entwicklung der Sprache eng verbunden ist mit der Bewegungs- und Wahrnehmungsentwicklung der Kinder, legen wir großen Wert darauf, dass sich unsere Kinder stets bewegen können, Dinge anfassen oder auseinandernehmen dürfen. Unsere Fachkräfte leben eine sprachförderliche Grundhaltung. Dies bedeutet, dass sie sich auf Augenhöhe der Kinder begeben, Blickkontakt und gezielte Interaktion aufnehmen und den Kindern Zeit und Raum geben, um selbst zu ihren eigenen Worten zu finden. Eigene Handlungen und Gedanken sowie die Handlungen des Kindes werden in Worte gefasst und sprachlich begleitet. Dieser Punkt ist besonders effektiv, da er verschiedene Sinne des Kindes gleichzeitig anspricht und so das „Abspeichern“ erleichtert. Alltagsintegrierte Sprachbildung ist eine inklusive Sprachförderung. Ein Kind mit deutscher Muttersprache profitiert in gleichem Maße davon wie ein Kind, welches Deutsch als Zweit- oder Drittsprache kennenlernt, ebenso wie Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf. Die prozessbegleitende und gezielte Beobachtung und Dokumentation der individuellen sprachlichen Entwicklung durch BASIK (Bildungsdokumentationsbögen) sichert unsere Qualität in der alltagsorientierten Sprachbildung.

Sprache und Kommunikation in unserer Kita (alltagsintegrierte Sprachförderung) ist im gesamten Tagesablauf zu erkennen, er bietet vielfältige Möglichkeiten, Sprache im Alltag anzuregen und Sprachanlässe zu eröffnen z.B. durch:

- Begrüßung eines jeden einzelnen Kindes und deren Familie auf Augenhöhe, sowie kurzer Austausch zur gegenseitigen Wahrnehmung
- Sprachliche Begleitung beim Freispiel, bei Essensituationen, beim An- und Ausziehen
- Äußern von Wünschen und Bedürfnissen, beim Wickeln, bei Konflikten, bei der Festlegung und Einhaltung von Regeln und bei Ritualen
- Morgenkreis und Gruppentreffen
- Literacy im Tagesablauf, wie die Uhr oder der Geburtstagskalender mit unterstützenden Bild- und Symbolkarten
- Die Auswahl an Spielen und Spielmaterialien
- Angebote zum Experimentieren (z.B. mit Wasser, Magnete, Farben, .....
- Angebote zum Erlernen von Alltagskompetenzen (z.B. Schütten, Binden, Schrauben...)
- Erfahrung von physikalischen Gesetzen (z.B. in der Bauecke, in der Turnhalle...)
- Erfahren unterschiedlicher räumlicher Dimensionen durch Einsatz von Podesten und Spiegeln
- Kamishibai (Erzähltheater)
- Angebote zum Rollenspiel
- Angebote wie Märchen, Reime, Fingerspiele, Rätsel, ...
- Spielangebote für das phonologische Bewusstsein
- Gemeinsames Erstellen von Portfolios für jedes Kind
- An den Bedürfnissen und Wünschen der Kinder orientierte Angebote
- Ausflüge
- Musikalische Angebote

Die Sprachentwicklung wird von uns kontinuierlich alltagsintegriert beobachtet und mithilfe von BaSiK Sprachentwicklungsbögen dokumentiert. Im Kapitel 5.12 Bildungsdokumentation wird näher auf das Thema eingegangen.

## **4.2 Bewegung**

Nur wer sich bewegt, kann etwas bewegen, kann handeln und den Umgang mit Dingen und Menschen üben. Kinder haben einen natürlichen Bewegungsdrang, der ganz selbstverständlich im Alltag stattfindet. Diesem Bewegungsdrang wollen wir in unserer Kindertageseinrichtung „Grupellopark“ genügend Raum geben und ihn unterstützen und begleiten. Aus diesem Grund bieten wir Kindern diverse Möglichkeiten dazu an. So gehen wir zum Beispiel regelmäßig in den Wald, machen Spaziergänge und wollen den Kindern auch in diesem Bereich ein Vorbild sein. Wir ermöglichen den Kindern auch in der Gruppe oder auf dem Flur sich frei zu bewegen, zu hüpfen oder mit geeigneten Fahrzeugen „herumzusausen“. Es finden gezielte und freie Angebote zur Bewegungsförderung in der Turnhalle (z.B. Aufbau von Bewegungsbaustellen) und im Außengelände statt. Dort steht den Kindern z.B. ein großes Fußballfeld zur Verfügung. Im Vordergrund steht die ganzheitliche Förderung, das Experimentieren mit Bewegung und den eigenen motorischen Fähigkeiten. Die Bewegung im Raum fördert die Körperwahrnehmung und die Hand- Augen- Koordination beim Spiel mit Bällen oder Ähnlichem. Auch in den verschiedenen Zusammenkünften in der Gruppe findet viel Bewegung statt. Wir geben den Kindern die Möglichkeit verschiedene Formen der Bewegung auszuprobieren und begleiten sie so in der natürlichsten Form ihres Lernens und ihrer Entwicklung. Die Kinder erfahren ihren Körper, sie nehmen die einzelnen Körperteile wahr (z.B. im Spiegel) und benennen diese. Über verschiedene Wahrnehmungsangebote z.B. beim Schaukeln in einer Hängematte und Ähnlichem erspüren die Kinder sich und ihren ganzen Körper und entwickeln so ihr Körperschema. Wir bieten den Kindern immer wieder die Möglichkeit, ihren Körper bewusst zu spüren und animieren sie, ihre eigenen Grenzen kennenzulernen, sich auszuprobieren und sich etwas zuzutrauen. Diese Erfahrungen sind für die Ich- Bildung von enormer Bedeutung. Innerhalb vielfältiger Bewegungsmöglichkeiten im ganzen Tagesablauf können die Kinder sich immer wieder selbst herausfordern. Die Entwicklung der Eigenwahrnehmung und einer positiven Körperlichkeit wird hierdurch unterstützt. Ressourcenorientiert greifen wir die Stärken und Interessen der Kinder auf. Bewegung wird dort wirksam, wo das Kind in seiner Spiel- und Fantasiewelt steht.

### **4.3 Gesundheit / Ernährung / Körper**

Die Ernährung in unserer Kindertagesstätte spielt eine entscheidende Rolle für die Gesundheit, das Wohlbefinden und die Entwicklung unserer Kinder. Der Körper und seine Gesundheit ist unser höchstes Gut. Im Kita Alltag legen wir großen Wert darauf, den Kindern ein Gefühl für den Zusammenhang zwischen Körper, Ernährung und Gesundheit zu vermitteln. Kinder und Eltern haben die Möglichkeit die Speisepläne mit Fotos und Schrift an einem zentralen Ort einzusehen. Hier sind die wichtigen Aspekte zur Förderung einer gesunden Ernährung in unserer Kita:

- **Ausgewogene Mahlzeiten:**

Wir stellen sicher, dass die Mahlzeiten von unserem Catering ausgewogen sind und alle wichtigen Nährstoffe enthalten. Dazu gehören frisches Obst, Gemüse, Vollkornprodukte, proteinreiche Lebensmittel (wie Fleisch, Fisch, Eier, Hülsenfrüchte) und Milchprodukte.

- **Frühstück und Snacks:**

Wir bieten ein nahrhaftes Frühstück an und integrieren gesunde Snacks in den Tagesablauf. Frisches Obst, Gemüsesticks, Vollkornkekse oder Joghurt.

- **Wasser als Hauptgetränk:**

Wasser ist das Hauptgetränk bei uns in der Kita. Wir vermeiden zuckerhaltige Getränke wie Limonaden oder Apfelsaft. Milch ist ebenfalls Teil einer ausgewogenen Ernährung und wird daher zum Frühstück mit angeboten.

- **Selbstgemachte Speisen:**

Wir versuchen so viele Speisen wie möglich selbst zu zubereiten und beziehen die Kinder mit ein, um die Kontrolle über die Zutaten und die Nährstoff-zusammensetzung zu haben. Dabei achten wir immer auf eine ausgewogene Zusammenstellung und bieten frisches Obst oder Gemüse zu jeder Mahlzeit an.

- **Allergien und Unverträglichkeiten berücksichtigen:**

Wir achten auf mögliche Allergien und Unverträglichkeiten der Kinder. Wir passen individuelle Ernährungsbedürfnisse entsprechend an und kaufen die Lebensmittel gesondert ein, sowie die Bestellung beim Catering wird angepasst.

- **Gemeinsame Mahlzeiten:**

Die gemeinsamen Mahlzeiten in unserer Kita fördern nicht nur die sozialen Fähigkeiten, sondern bieten auch die Möglichkeit, gesunde Essgewohnheiten zu entwickeln. Es ist unser Ziel eine entspannte und positive Atmosphäre zu schaffen. Bei uns werden die Kinder nicht gezwungen zu frühstücken oder zum Mittagessen zu

gehen. Jedes Kind hört auf sein Körpergefühl und kann demnach frei entscheiden. Natürlich begleiten wir die Kinder in diesem Prozess und erinnern sie gerne mal daran, etwas zu essen oder zu trinken. Die Kinder werden immer zum Probieren motiviert. Mag ein Kind etwas nicht probieren oder es schmeckt ihm nicht, wird die Meinung respektiert. Kein Kind wird dazu gezwungen zu essen.

#### **4.4 Musisch & ästhetische Bildung**

Kreative Aktivitäten wie Musik, Tanz, Kunst und Gestaltung gibt den Kindern die Möglichkeit ihre künstlerischen Fähigkeiten und Ausdrucksformen zu entdecken und zu entwickeln. Wir geben den Kindern die Möglichkeit durch Singen, Tanzen, Malen, Basteln und Theater spielen ihre Kreativität auszuleben und ihre Fantasie zu entfalten. Diese Aktivitäten fördern nicht nur die künstlerischen Fähigkeiten der Kinder, sondern auch ihre soziale und emotionale Entwicklung. Sie lernen ihre Gefühle auszudrücken und mit anderen zusammen zu kooperieren.

Die Kinder können durch das Malen mit verschiedenen Materialien ihre Feinmotorik trainieren und ihre Fantasie ausleben. Wir bieten unter anderem wertfreie Materialien an, mit denen die Kinder ihre Kunstwerke gestalten können. Dies ermöglicht Ihnen ihre eigene kreative Identität zu entdecken und ihre Selbstwahrnehmung zu stärken.

#### **So findet die Musisch & ästhetische Bildung bei uns im Alltag statt:**

- Singen von Liedern im Morgenkreis oder zu anderen Tageszeiten in der Kita gibt den Kindern die Möglichkeit ihre Stimme zu entdecken und ein Rhythmusgefühl zu entwickeln, sowie die Sprachentwicklung zu fördern. Begleitend dazu, machen wir Rhythmusübungen mit Klatschen, Stampfen oder einfachen Instrumenten wie Trommeln, Rasseln oder Xylophonen.
- Die Kinder haben Zugang zu verschiedenen Musikinstrumenten wie z.B. Trommeln und weiteren Begleitinstrumenten.
- Durch Bewegung und das Tanzen zur Musik zum Beispiel in der Turnhalle oder Tanzspiele in gemeinsamen Gruppenkreisen, bieten wir den Kindern Raum ihre Kreativität zu erweitern. Dies ermöglicht ihnen, ihre Gefühle und Gedanken auf künstlerische Weise auszudrücken. Dazu gehören Verkleiden und Rollenspiele zu verschiedenen Themen (Familie, Berufe, Märchen) im Rollenspielbereich.
- In den Gruppen haben die Kinder die Möglichkeit zu Mal- und Zeichenaktivitäten (freies Malen mit Fingerfarben, Wasserfarben, Wachsmalstiften oder Kreiden)

- Gemeinschaftsprojekte wie beispielsweise ein großes Wandbild oder eine Collage zu gestalten.

Wichtig ist uns, dass der Spaß und die Freude am kreativen Schaffen im Vordergrund stehen und die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung von den Fachkräften unterstützt werden.

#### **4.5 Medien**

Medienerziehung in unserer Kita umfasst die gezielte Förderung der Medienkompetenz bei Kindern. Dies beinhaltet den verantwortungsbewussten Umgang mit Digitalmedien, die Vermittlung von Medieninhalten, sowie die kindgerechte Sensibilisierung von Medien im Internet. Unser Konzept zur Medienerziehung beinhaltet die pädagogischen Ziele, dass Kinder kritisch, kundig und kreativ mit Medienelementen lernen umzugehen. Digitale Medien verstehen sich dabei als ein Werkzeug, genauso wie Stifte, Papier und Knete. Das Bildungsziel ist es, dass Kinder in der Kita verschiedene Medien kennenlernen und benutzen können oder einfache technische Geräte bedienen können.

#### **Medienerziehung in unserer Kita:**

- Im oberen Bereich der Kita haben die Kinder freien Zugang zu gut ausgestatteten Bücherregalen.
- Jede Gruppe besitzt ein Tablet, welches verschieden genutzt werden kann. Unter anderem werden die Tablets genutzt, um die Abwesenheit der Kinder zu prüfen, zum anderen um sich gemeinsam mit den Kindern über ein Thema zu informieren, um Lieder zu hören oder zu besonderen Anlässen Informationen zu sammeln.
- Nach Bedarf und Entwicklungsstand bieten wir den Kindern interaktive Lernspiele auf den Tablets an, die die kognitive Entwicklung der Kinder fördern.
- Den Kindern stehen in jeder Gruppe Bücher zur freien Verfügung.
- Bei neu eingeführten Medien und bei Bedarf werden die Kinder von dem Fachpersonal dabei unterstützt, diese und deren Umgang kennen zu lernen.
- Auch Eltern werden in die Medienerziehung miteinbezogen.
- Darüber hinaus sind regelmäßige Gespräche über den sicheren Umgang mit dem Internet und die Bedeutung von Privatsphäre im digitalen Zeitalter Teil unserer Medienerziehung.

#### **4.6 Naturwissenschaften**

Dazu bieten wir den Kindern vielfältige Möglichkeiten. Wir greifen naturwissenschaftliches Lernen in verschiedenen Alltagssituationen auf. In unserer Kita erleben wir die Natur in den unterschiedlichsten Bereichen und entdecken immer wieder neue Wunder. Ausreichend Zeit zum Entdecken, Experimentieren mit verschiedensten Materialien, Fragen zu stellen und gemeinsam nach Antworten zu suchen, muss sein. Dazu stellen wir den Kindern verschiedene Medien zur Verfügung (z.B. Sachbücher zu verschiedenen Themen oder die Nutzung der Tablets). Natürlich haben die Kinder in unserer Einrichtung auch die Möglichkeit, die Natur hautnah zu erleben. Auf unserem Außengelände befinden sich verschiedene Beete. In den Hochbeeten werden Gemüse und Kräuter angepflanzt, gepflegt und geerntet. Des Weiteren wachsen auf unserem Außengelände verschiedene Obstbäume, die ebenfalls gepflegt und geerntet werden. Im Außengelände, insbesondere in der Matschanlage, können die Kinder viele selbstständige Experimente mit Sand und Wasser durchführen. Auch der Lebensraum „Wald“ hat bei uns durch regelmäßige Waldtage eine besondere Bedeutung. Durch die Nähe zum Waldgebiet haben wir nur einen kurzen Weg und können mit den Kindern regelmäßig den Lebensraum der Tiere und Pflanzen aufsuchen. Außerdem finden in den Gruppen angeleitete Experimente zum Thema Chemie und Physik statt.

#### **4.7 Mathematische Bildung**

Mathematische Bildung findet bei uns täglich in fast allen Bereichen statt. Die Kinder erleben Mathematik ganzheitlich. Durch eigene Körpererfahrungen, mit allen Sinnen erfahren sie mathematische Gesetzmäßigkeiten. Je nach Interesse, Alter und Fähigkeiten der Kinder wird auch bewusst gerechnet und gezählt.

Das kann bei uns zum Beispiel folgendermaßen aussehen:

- die Kinder zählen im Morgenkreis alle anwesenden Kinder
- die Kinder zählen die Treppenstufen (vorwärts/ rückwärts)
- die Spielzeuge können gezählt werden
- beim Frühstück und Mittagessen können Teller und Besteck gezählt werden
- in den Sandwannen der Gruppen lernen die Kinder mit verschiedenen Materialien zu schütten und zu kippen, draußen erleben sie dies im Matschbereich und im Sandkasten, außerdem lernen die Kinder, sich selbstständig Getränke einzuschenken (Üben mit Mengen)

- die Kinder lernen den Tisch zu decken, Spielmaterial zu sortieren, Farben und Formen zu erkennen und zuzuordnen (z.B. von klein zu groß, von Farbe zu Farbe)
- Auch im Bereich der Bewegung lernen Kinder mathematische Elemente kennen, z.B. sich im Raum orientieren können, die Fliehkraft auf dem Roller ausprobieren.
- Im Bereich der Maxis wird auch gezielt mit Arbeitsblättern oder mathematischem Material gearbeitet. Die Kinder können Zusammenhänge entdecken, Strukturen und Regelmäßigkeiten aufspüren, beschreiben und für sich nutzen. So erfahren die Kinder, dass Mathematik viel mit ihrer Lebenswelt zu tun hat und dass sich Alltagsprobleme mit Hilfe der Mathematik lösen lassen. Sie erleben sich als kompetente kleine Forscher und Entdecker auf diesem Gebiet.

#### **4.8 Soziale und interkulturelle Bildung**

Die sozial- und interkulturelle Bildung in unserer Kindertageseinrichtung umfasst verschiedene Maßnahmen und Methoden, um den Kindern die Vielfalt der Gesellschaft näher zu bringen und sie auf ein Leben in einer multikulturellen Welt vorzubereiten. Dabei steht die Förderung von interkultureller Kompetenz, Toleranz, Respekt und Empathie im Mittelpunkt. In der Kindertageseinrichtung „Grupellopark“ achten wir auf einen partnerschaftlichen, freundlichen Umgang miteinander. Die Kinder sollen lernen, andere Menschen unabhängig von ihrer Herkunft, Religion oder Hautfarbe zu akzeptieren und respektvoll miteinander umzugehen. Verschiedene Kulturen und Religionen, machen den Kitaalltag bunt und bieten vielerlei Möglichkeiten um neue Erfahrungen im interkulturellen Bereich zu sammeln. Durch das Vorlesen von Geschichten aus verschiedenen Kulturen lernen die Kinder andere Sichtweisen und Lebensweisen kennen und verstehen. Wir legen einen hohen Stellenwert auf gegenseitige Unterstützung in allen Lebenssituationen. Das Team der Einrichtung orientiert sich an einem Umgang auf Augenhöhe. Kinder können in unserer Kita spielerisch erste Wörter und Sätze in einer anderen Sprache lernen, um die Vielfalt der Sprache zu entdecken.

#### **4.9 Ökologie / Nachhaltigkeit**

Durch eine ganzheitliche und praxisorientierte Bildung in unserer Kita ermöglichen wir den Kindern ein Bewusstsein für Umweltschutz und Nachhaltigkeit zu entwickeln. So wachsen die Kinder zu einem verantwortungs- und umweltbewussten Menschen heran.

Praxisbeispiele aus unserer Kita sind:

- **Naturerkundungen und Ausflüge:**  
Kinder können die Natur erforschen, Pflanzen und Tiere entdecken und die Vielfalt der Umwelt erleben.
- **Upcycling Projekte:**  
Kinder können aus wertfreiem Material neue Dinge gestalten und lernen so, wie man Ressourcen wiederverwenden kann.
- **Gemüseanbau im Garten:**  
gemeinsam mit den Kindern bauen wir Gemüse in unseren Hochbeeten an, Pflegen und Ernten und so ein Verständnis für nachhaltige Landwirtschaft und gesunde Ernährung entwickeln.
- **Mülltrennung:**  
In unserer Kita achten wir auf die Mülltrennung und thematisieren dies mit den Kindern.
- **Projekte zum Thema Ökologie:**  
Projekte wie beispielsweise unser „Bauernhofprojekt“, „Schneckenprojekt“ oder „Insektenprojekt“ führen die Kinder spielerisch an die Umweltverantwortung heran und sensibilisieren sie dazu ein Bewusstsein für die Schönheit und Schutzwürdigkeit der Umwelt zu entwickeln.

#### **4.10 Unser evangelisches Profil**

Die Grundwerte der biblischen Botschaft: Vertrauen, Liebe, Vergebung, Gemeinschaft und Hoffnung prägen das Zusammenleben in unserer Einrichtung. In biblischen Geschichten und Themen, in Gebeten und Liedern, in den Festen des Kirchenjahres und in Familiengottesdiensten begegnen die Kinder dem evangelisch geprägten christlichen Glauben. Wir wollen Bindeglied sein zwischen Familien, ihren Kindern und unserer Kirchengemeinde.

Die Achtung vor der Schöpfung und damit die Wertschätzung allen Lebens entdecken die Kinder in unserem naturnahen Garten, bei Ausflügen und Beobachtungen von Tieren und ihrer Umwelt. Nachhaltigkeit und der verantwortungsvolle Umgang und Ressourcen unserer Erde sind wichtige Themen. In unseren Einrichtungen werden die christlichen Feste gefeiert und haben ebenso wie die kulturellen Hintergründe ihren festen Platz im Kita-Alltag. Wir sind verbunden mit der Evangelischen Kirchengemeinde „Am Norfbach“. Wir feiern mit der Gemeinde Familiengottesdienste, die von den Kindern mitgestaltet werden. Außerdem werden wir von dem ortsansässigen Pfarrer besucht und wir feiern Gottesdienst unserer Kita.

Einmal in der Woche treffen sich die Kinder der Bambini- und Maxigruppe, um im Kreis eine „Bibelgeschichte“ von Jesus zu hören und über die Bedeutung von Gebet, Taufe und Gottesdienst zu sprechen. Das Gebet ist somit auch ein Bestandteil unseres Alltags. Wir beten mit den Kindern beim Essen und bei biblischen Geschichten. Auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes begegnen wir anderen Religionen und Kulturen mit Respekt und Wertschätzung. Im Zusammenleben mit Familien aus anderen Kulturen lernen Kinder und Erwachsene andere Religionen und Traditionen als bereichernd kennen.

## 5. Kernelemente

### 5.1 Tagesablauf

#### **Nest/ Bambini:**

7:15 - 08:00 Uhr Ankommen	<p>Die ersten Kinder kommen in der Einrichtung an. Um diese Uhrzeit sind zwei Gruppen geöffnet:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1) Eine Nest-/ Bambini- Gruppe (orange o. gelbe Gruppe)</li> <li>2) Eine Maxi- Gruppe (grüne Gruppe)</li> </ol> <p>Die Kinder können sich aussuchen, in welchem Raum sie ankommen möchten.</p>
<p>Ab 8:00 Uhr werden alle Gruppen geöffnet und die Kinder können in der eigenen Gruppe ankommen. Sie werden hier individuell von ihren Bezugspersonen begrüßt und empfangen.</p>	
07:15 - bis ca. 10:20 Uhr Frühstück	<p>In dieser Zeit wird das Frühstück in den jeweiligen Gruppen angeboten. Das Frühstück findet in unserer Einrichtung gleitend statt. Die Kinder können demnach selbst entscheiden, wann und mit wem sie frühstücken wollen.</p>

<p>09:00 - 09:20 Uhr Morgenkreis</p>	<p>Der Morgenkreis wird mit den Kindern in ihren Gruppen gemacht. Im Sitzkreis stellen die Kinder fest, wer von ihnen da ist und welches Kind fehlt. Die Kinder zählen durch und besprechen, was für den heutigen Tag ansteht. Sie suchen sich Spiele, Lieder und Reime aus.</p>
<p>09:20 - 10:30 Uhr Freispiel</p>	<p>Die Kinder entscheiden was sie mit wem und in welcher Räumlichkeit spielen wollen. Im Freispiel finden auch Aktivitäten aus den unterschiedlichen Bildungsbereichen (wie z.B. Bewegung, Musikalische Frühförderung, etc.) statt. Auch hinsichtlich der Aktivitäten und Angebote entscheiden die Kinder selber, ob sie teilnehmen möchten.</p>
<p>10:30 - 10:45 Uhr Gemeinsames Aufräumen</p>	<p>Jedes Kind hilft je nach dem individuellen Entwicklungsstand mit. Es wird gemeinsam aufgeräumt.</p>
<p>10:45 - 11:45 Uhr Anziehen &amp; Rausgehen</p>	<p>Die Kinder erhalten genügend Zeit um sich selbstständig anzuziehen. Gemeinsam wird im Vorfeld besprochen, welche Kleidung entsprechend der Wetterlage benötigt wird. Im Außengelände können die Kinder ebenfalls selbstbestimmt spielen. Sie finden dort diverse, anregende Materialien, Fahrzeuge, Sand oder Ähnliches.</p>
<p>12:00 - 12:30 Uhr Gemeinsames Mittagessen</p>	<p>Das Mittagessen wird gemeinsam eingenommen. Die Fachkräfte ermutigen die Kinder das vorhandene Essen zu probieren. Jedes Kind entscheidet aber selber, was oder wieviel es essen möchte oder nicht.</p>

<p>12:30 - 14:00 Uhr Mittagsschlaf</p>	<p>Kinder, die noch einen Mittagsschlaf benötigen, bekommen die Möglichkeit dazu im Schlafraum. Kinder, die diesen nicht mehr benötigen, können in der Gruppe ruhig und leise spielen.</p>
<p>14:00 - 14:15 Uhr Wecken</p>	<p>Die Schlafkinder werden feinfühlig geweckt und in der Aufwachphase begleitet. Dazu gehört Kuscheln, Vorlesen, langsam wachwerden.</p>
<p>Um 14:15 Uhr werden die Kinder mit einem Betreuungsvertrag von 35 Stunden abgeholt.</p>	
<p>14:15 - 15:15 Uhr Freispiel in der Gruppe</p>	<p>Für das Freispiel bieten wir den Kindern dem Alter und der Entwicklung entsprechende Materialien an. Wir beobachten und besprechen mit den Kindern was sie benötigen und geben Impulse, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Möglichkeit in einer Puppenecke zu kochen oder auf dem Bauteppich zu bauen,</li> <li>- sich zu bewegen,</li> <li>- Sinneserfahrungen mit Sand, Wasser und Schaum zu machen</li> <li>- oder mit Behältnissen zu experimentieren,</li> <li>- in Rollenspiele zu schlüpfen mit Hilfe von Puppen, Autos, Alltagsmaterialien, Kostümen und Verkleidungsmaterial</li> <li>- oder sich im Kreativbereich auszuprobieren. Im Kreativbereich steht viel und unterschiedlichstes Material zur Verfügung.</li> </ul>
<p>15:00- 15:15 Uhr Snack</p>	<p>Gemeinsam treffen die Kinder sich zum Snack und essen Obst/ Gemüse und/ oder Knäckebrot.</p>

Bis 16:15 Uhr sind alle Kinder abgeholt.

## Maxi-Kinder

<p>07:15 - 08:00 Uhr Ankommen</p>	<p>Die ersten Kinder kommen in der Einrichtung an. Es sind zwei Gruppen geöffnet: Die Kinder können sich aussuchen, in welchem Raum sie ankommen möchten.</p>
<p>Ab 8:00 Uhr werden alle Gruppen geöffnet und die Kinder können in der eigenen Gruppe ankommen. Sie werden hier individuell von ihren Bezugspersonen begrüßt und empfangen.</p>	
<p>Von 07:15 - bis ca. 10:00 Uhr Frühstück</p>	<p>Das Frühstück findet in unserer Einrichtung gleitend statt. Die Kinder können demnach selbst entscheiden, wann mit wem sie frühstücken wollen.</p>
<p>09:00 - 09:30 Uhr Morgenkreis</p>	<p>Im Sitzkreis stellen die Kinder fest, wer da ist und wer fehlt. Miteinander werden die Kinder gezählt und die Namen verglichen. Auf einem großen Wandkalender wird festgestellt, welcher Wochentag, welches Datum und welcher Monat aktuell ist. Zusätzlich werden am Anfang der Woche die nächsten Tage mit dem Wochenkalender geplant. Es werden für den aktuellen Tag Aufgaben verteilt, wie zum Beispiel der Tischdienst. Die Kinder besprechen was am aktuellen Tag besonders ist oder erzählen, was sie gerade beschäftigt oder erlebt haben. Am Büchertag kann</p>

	jedes Kind sein Buch den anderen Kindern vorstellen und etwas darüber erzählen. Sie suchen sich Spiele, Lieder und Reime aus.
09:30 -11:00 Uhr Freispiel und/ oder Aktivitäten	In der Freispielphase werden den Kindern unterschiedliche Aktivitäten aus den Bildungsbereichen (z.B. Bewegung, Kreativität, Musik, Experimente, Wissensvermittlung...) angeboten. Das Freispiel kann in der Gruppe, im Flur, in der Turnhalle oder im Außengelände stattfinden. Die Kinder entscheiden selber wo, was, mit wem und ob sie teilnehmen möchten. Der Tischdienst räumt den Frühstückstisch ab und der Essenswagen wird mit Geschirr und Besteck bestückt.
11:00 - 11:15 Uhr Gemeinsames Aufräumen	Gemeinsam räumen alle Kinder auf. Jedes Kind hilft überall mit und bietet seine Hilfe den Anderen an. Der Tischdienst deckt die Tische für das Mittagessen
11:15 - 12:20 Uhr Anziehen, Spielen im Außengelände	Die Kinder erhalten immer Zeit um sich selbständig anzuziehen und wir besprechen gemeinsam, welche Kleidung sie entsprechend der Wetterlage benötigen. Die Kinder können im Außengelände selbstbestimmt spielen mit diversen anregenden Materialien, Fahrzeugen, Sand und Ähnlichem.
12:30 - 13:20 Uhr Mittagessen	Die Kinder nehmen sich selbstständig ihr Essen und schütten sich ihr Trinken ein. Sie entscheiden was und wieviel sie essen. Jedes Kind räumt sein Geschirr selbstständig zurück auf den Wagen.

13:20 -14:15 Uhr Ruhezeit	In der Ruhezeit wird gemeinsam ein Buch vorgelesen oder es findet ein ruhiges Freispiel für die Kinder statt.
14:15 - 15:15 Uhr Freispiel und/ oder Aktivitäten	Im Freispiel findet ein vielfältiges Angebot statt, welches individuell angepasst wird an die Interessen der Kinder aus den verschiedenen Bildungsbereichen.
Um 14:15 Uhr werden die Kinder mit einem Betreuungsvertrag von 35 Stunden abgeholt.	
15:00 - 15:15 Uhr Snack	Gemeinsam treffen die Kinder sich zum Snack und essen Obst/ Gemüse und/ oder Knäckebrot.
15:30 - 16:15 Uhr Freispiel/ Spielen im Außengelände/ Turnhalle	Die Kinder ziehen sich selbstständig an und gehen raus. Dort können sie spielen. Alternativ können die Kinder auch entscheiden in die Turnhalle zu gehen, anstatt nach draußen.
Bis 16:15 Uhr sind alle Kinder abgeholt.	

## 5.2 Die Bedeutung des Spiels

Das Spiel steht für Beliebigkeit und Freiheit, für Selbsterfindung und Vielfalt. Im Spiel lernen die Kinder freiwillig und ganzheitlich den aktiven Umgang mit sich, anderen Personen und der Welt. Kinder spielen, um ihre eigenen Interessen und Bedürfnisse zu entfalten, sie lernen dabei in eigener Regie. Die Kinder begreifen ihre Welt im Spiel, das spricht die wichtigsten Wahrnehmungsbereiche an und fördert sie. Kinder verfolgen in jedem Spiel einen Sinn. Sie

gestalten ihre Welt und nutzen hierzu vielfältige Materialien. Der Großteil der kognitiven und motorischen Entwicklung findet durch das Spiel statt. Die Kinder beobachten, ahmen nach, reproduzieren ihre Erfahrungen und ergänzen sie mit fiktiven Inhalten. Jedes erdenkliche Material wird miteinbezogen und bei Bedarf kreativ umfunktioniert.

Kinder die häufig freispielen, können besser mit Konflikten umgehen, sie vertiefen ihre Fähigkeiten, sind zielstrebig und trauen sich mehr zu. Gelerntes kann auf neue Situationen übertragen werden, sie werden selbstbewusster und ausgeglichener. Die Kinder lernen sich sicher in ihrer Umgebung zu bewegen, sie wissen was ihnen guttut und finden eigene Lösungswege (im kognitiven, kreativen sowie im motorischen Bereich). Aus diesen Gründen hat der Bereich des freien Spiels bei uns einen hohen Stellenwert.

Für ihre Entwicklung benötigen Kinder den Kontakt zu Gleichaltrigen. Dieser hilft ihnen bei der Sozialisation. Im selbstbestimmten Umgang mit anderen Kindern erhalten sie auf spielerische Weise einen Einblick in gesellschaftliche Normen und Regeln. Sie erleben sich als eine Gemeinschaft, in der man Konflikte zum Beispiel durch Kompromisse zu lösen versucht.

Das kindliche Spiel ist für das Kind eine wichtige und ernste Sache und sollte auch als diese wahrgenommen werden. Das kindliche Spiel ist keine einfache Freizeitgestaltung oder gar nutzloses Tun. Es ist ein unverzichtbarer Baustein in der Entwicklung eines Menschen. Das Spiel dient den Kindern als Hilfsmittel auf dem langen Weg in ein selbstständiges Leben. Kinder lösen Probleme spielerisch. Doch nicht immer ist das Erreichen eines Ziels wichtig, sondern die Beschäftigung, der Verlauf selbst, verschafft dem Kind Befriedigung, bietet Spannung und Freude am Tun. Aus diesem Grunde werden Handlungen und Spielabläufe immer wieder gerne wiederholt und geübt.

Für die pädagogische Arbeit ist die Beobachtung der Kinder im Spiel eine wichtige Voraussetzung für ihre weitere Förderung. Hier können die Fachkräfte erkennen, wo das Kind in seiner kognitiven, sozialen, motorischen und emotionalen Entwicklung steht und mit welchen Angeboten sie das Kind und seine Entwicklung weiter anregen und fördern können.

### 5.3 Eingewöhnung

Beim Start in die Kita- Zeit orientieren wir uns am Berliner Eingewöhnungsmodell, dass von der Berliner Schule für Didaktik entwickelt wurde. Besonders wichtig ist uns, dass es den Kindern und Eltern in der Eingewöhnungszeit gut geht, sie sich wohl fühlen bei uns und ein

guter Kontakt zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Kindern entsteht. Den Ablauf gestalten wir individuell von Kind zu Kind.

Zu Beginn der Eingewöhnungszeit bleiben die Eltern mit dem Kind 1-2 Stunden in der Einrichtung und nehmen dort eine Beobachterrolle ein. Durch die offene Haltung der Eltern gegenüber den pädagogischen Fachkräften ermöglichen sie den Kindern die Kontaktaufnahme und unterstützen einen ersten Beziehungsaufbau. Gemeinsam mit den Eltern wird das weitere Vorgehen besprochen.

Im nächsten Schritt werden Trennungsversuche unternommen, die bei Erfolg weiter ausgedehnt werden. Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn der Beziehungsaufbau zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Kindern gelungen ist. Das Kind lässt sich z.B. von der pädagogischen Fachkraft trösten. Im Durchschnitt dauert die Eingewöhnung ca. 3 Wochen, dies kann aber von Kind zu Kind sein.

#### 5.4 U3- Betreuung

Seit 2010 hat jedes Kind in Deutschland ab dem 1. Lebensjahr einen Rechtsanspruch auf einen U3- Platz. Diese Verlässlichkeit der Betreuung, auch für die Jüngsten, ermöglicht Familien mit unterschiedlichsten Familienstrukturen/ -modellen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

#### ***Unsere Ziele und Aufgaben im U3-Bereich***

Jedes einzelne Kind wird mit seiner Persönlichkeit und seinen Bedürfnissen wahrgenommen und durch den KITA- Alltag geführt. Für unsere Jüngsten sind dies insbesondere:

- Das Gefühl von Sicherheit
- Das Gefühl von Geborgenheit
- Zuverlässigkeit
- Schutz
- Eine stabile Bindung/ Beziehung zu den Eltern, aber ebenso zu den Fachkräften der Gruppe
- feste Tagesabläufe

Die Bedürfnisse, sowie die Entwicklungsschritte jedes einzelnen Kindes werden beobachtet, dokumentiert und begleitet. Durch altersdifferenzierte Spielimpulse im Freispiel und angeleitete, pädagogische Aktivitäten wird jedes Kind individuell gefördert. Durch die Sicherheit einer stabilen Beziehung zu den Fachkräften hat jedes Kind die Autonomie seine

Umwelt selbstständig zu erkunden und zu erforschen. Dabei wird es Kind dort „abgeholt“, wo es sich befindet.

Ebenfalls ist es uns wichtig den Kindern die Möglichkeit zu geben, ihre Bewegungsfreude auszuleben, vielfältige motorische Anregungen zu erhalten, neue Erfahrungen zu sammeln, soziale Kontakte mit anderen Kindern und neu erlernte Fähigkeiten zu festigen. In der Sprachentwicklung wird das Kind im aktiven und passiven Sprachgebrauch gefördert. In der Regel werden alle Aktivitäten und Situationen durch die pädagogischen Fachkräfte sprachlich begleitet.

### ***Eingewöhnung und Übergang in die neue Gruppe***

Nach circa zwei bis drei Jahren in der „Nestgruppe“ findet der Übergang in eine Folgegruppe der Einrichtung statt, sofern Eltern/ Fachkräfte der Meinung sind, dass das die richtige Entscheidung für das Kind ist. Entscheidend hierfür sind die Bedürfnisse und der Entwicklungsstand des einzelnen Kindes. Dieser Übergang wird dann intern von den pädagogischen Fachkräften feinfühlig vorbereitet und begleitet. In der Regel kennen die Kinder der Nestgruppen auch bereits das Personal der anderen Gruppen (beispielsweise durch gemeinsame Sing- und Spielkreise, das Spielen draußen im Außengelände, oftmals besuchen die Kinder, sofern sie das wollen auch andere Gruppen und können dort spielen). Der Übergang wird von den Bezugspädagogen der Nestgruppe übernommen. Das bedeutet die Bezugsperson begleitet die Kinder in eine andere Gruppe und versucht das Kind in entspannter und ungezwungener Atmosphäre an die neue Gruppe zu gewöhnen. Es kann beispielsweise sein, dass das Kind die neue Gruppe erstmals besucht, wenn die Kinder der Gruppe draußen sind, sodass das Kind nur einer begrenzten Anzahl an Reizen ausgesetzt ist, bzw. sich vorsichtig der Gruppe annähern kann. Von da an beginnt bereits der Beziehungsaufbau der Fachkräfte der neuen Gruppe sie versuchen mit dem Kind zu interagieren, ihnen was zu zeigen, mit ihnen zu sprechen oder zu spielen. Sollte das Kind sich mit seiner neuen Umgebung angefreundet haben und eine stabile Bindung zu den neuen Fachkräften aufgebaut haben, so werden gemeinsam mit den Fachkräften die Sachen des Kindes in einen Karton gepackt und das Kind zieht hoch. Wichtig ist, dass alle Schritte mit den Eltern des Kindes abgesprochen und reflektiert werden, bzw. dass sie Kenntnis über den Prozess haben. In der Regel findet ein solcher Übergang einmalig statt und das Kind bleibt fest in der neuen Gruppe bis zum Schuleintritt, außer ein Gruppenwechsel ist aus verschiedenen Bedingungen sinnvoll, möglich und oder explizit von Kind und Eltern

gewünscht. Ein einmaliger Umzug hat das Ziel für das Kind ein vertrautes, stabiles Umfeld zu gewährleisten indem das Kind sich frei entwickeln kann.

### **Übergang Bambini zu Maxi**

Im Frühjahr eines Jahres wird der Umzug der Bambini Kinder in die Maxigruppen bereits angebahnt. Dies sieht wie folgt aus:

- Es finden Elterngespräche statt.
- pädagogische Fachkräfte aus der Maxigruppe besuchen die Bambini Gruppen
- Die ausgewählten Kinder beschnuppern die Maxi-Gruppen ihrer Wahl
- Die Bambini, die wechseln, stellen sich stolz als neue Maxikinder auf einem Plakat mit ihrem Foto vor
- Umzug mit einem eigenem „Umzugskarton“
- Die Maxi- Kinder heißen die „Neuen“ herzlich Willkommen und holen diese ab.  
Der Wechsel von dem BAMBINI- in den MAXI-Bereich orientiert sich am Alter und dem individuellen Entwicklungsstand eines Kindes.

### ***Hygiene/ Körperpflege***

Für alle Kinder aber besonders für die Jüngeren ist eine vertrauensvolle, sichere, geschützte und ruhige Atmosphäre besonders wichtig. Auch hier legen wir großen Wert darauf in einem engen Austausch mit den Eltern zu stehen. Wir wollen gewohnte Rituale der Eltern beim Wickeln, Essen und Schlafen übernehmen. Bei der Sauberkeitsentwicklung unterstützen wir die Eltern nach Absprache.

Wichtig ist, dass gerade zu Beginn der Eingewöhnung nur die vertrauten Bezugspersonen des Kindes sie wickeln/ oder sie auf die Toilette begleiten (außer das Kind fordert dies explizit ein). Der Beziehungsaufbau soll demnach langsam und sukzessive aufgebaut und gesteigert werden.

Ist die Eingewöhnung abgeschlossen, so übernehmen die pädagogischen Fachkräfte folgende Aufgaben:

- Wickeln
- Umziehen/ Ausziehen
- Bei Bedarf ab duschen
- Eincremen (Wundcreme, Sonnencreme)
- Essen zu bereiten, Essen anreichen und/ oder Kind füttern
- Kind schlafen legen

- Kinder tragen

### 5.5 Vorschularbeit bei den Maxis

Der Wechsel von der Kita zur Schule ist für jedes Kind ein wichtiger und aufregender Schritt. In unserer Einrichtung macht das Kind täglich neue Erfahrungen und bekommt Anregungen, die eine Erweiterung der Kompetenzen und die Persönlichkeits-entwicklung fördern. Die gesamte Kita- Zeit ist somit Vorbereitung auf die Schule. Im letzten Jahr vor der Schule werden die zukünftigen Schulkinder von uns im Rahmen einer Vorschulgruppe begleitet. Für das Schulanfängerprogramm finden sich in regelmäßigen Abständen die Vorschulkinder im Vormittag zusammen und erforschen gemeinsam verschiedene Bereiche und führen Aktionen durch.

Zu Beginn haben die Kinder Zeit sich in einer Gruppe von Gleichaltrigen, auch aus anderen Gruppen, kennenzulernen und ihre Rolle zu finden. Welches Thema behandelt wird, wird im Sinne der Partizipation gemeinsam mit den Kindern entschieden. Jedes Kind erhält zu Beginn einen eigenen Hefter, wo es selbstständig seine Fortschritte und Entwicklung dokumentieren kann. Außerdem erleben unsere Vorschulkinder einige besondere Projekte und Aktionen (wie z.B. ein Ausflug zur Feuerwehr oder in ein Theater). Dabei geben wir den Kindern Hilfestellungen und Anregungen zur Stärkung ihrer emotionalen und sozialen Fähigkeiten. Wir fördern ihre Lernfreude, stärken ihr Selbstwertgefühl und das Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten. Wir verstehen uns als Begleiter\*innen, Unterstützer\*innen und Impulsgeber\*innen für neue Erfahrungen und bei der Festigung wichtiger Kompetenzen. Folgende Kompetenzen entwickeln sich im Laufe der ersten Lebensjahre und sind für einen guten Schulstart der Kinder besonders wichtig:

- eine ausgeglichene Persönlichkeit
- Selbstvertrauen/ Selbstverantwortung (z.B. Regeln einhalten/ Absprachen anerkennen)
- Grenzen & Gefühle bei sich und anderen zu erkennen und diese benennen zu können
- grundsätzliche Belastbarkeit/ Frustrationstoleranz (z.B. sich von Misserfolgen nicht gleich entmutigen zu lassen)
- Eigeninitiative entwickeln (z.B. selbst etwas auszuprobieren)
- Kommunikationsfähigkeit (z.B. auf andere zuzugehen/ in Kontakt zu treten)
- Konfliktlösefähigkeit

- Kooperationsfähigkeit/ Kompromissbereitschaft (z.B. das Einhalten von Regeln in einer Gemeinschaft)

Zudem fördern wir ihre

1) Wahrnehmungskompetenz, in dem die Kinder lernen...

- den eigenen Körper wahrzunehmen
- die eigene Kraft einzuschätzen
- sich im Raum zu orientieren
- visuelle Unterschiede wahrzunehmen (z.B. Formen/ Farben)
- auditiv wahrzunehmen (z.B. das Umsetzen von mündlichen Anweisungen)
- sich motorische weiterzuentwickeln (z.B. bei grobmotorischen Fähigkeiten: das eigenständige An- und Ausziehen, bei feinmotorischen Fähigkeiten: das Erlernen von Schneiden, einer korrekten Stifthaltung)
- durch Bewegungsfreude ein positives Körpergefühl zu entwickeln

2) Kognitiven Kompetenzen, indem die Kinder

- sich über einen längeren Zeitraum mit einer Sache beschäftigen
- interessiert sind an Zahlen und Mengen, Buchstaben und Wörtern
- ihre Merkfähigkeit trainieren (z.B. was soll morgen mitgebracht werden)
- ihre Anstrengungsbereitschaft und Leistungsbereitschaft üben
- Gesetzmäßigkeiten begreifen

3) Sprachkompetenzen, indem Kinder

- in ihrem altersgerechten passiven und aktivem Wortschatz gefördert werden
- Fähigkeit erlernen, komplexe, grammatikalisch richtige Sätze zu bilden
- lernen Gehörtes und Gesehenes in eigenen Worten zu beschreiben/ widerzugeben

## 5.6 Partizipation

In § 12 der UN-Kinderrechtskonvention ist festgelegt, dass Kindern in allen Angelegenheiten, die sie angehen, ein Mitspracherecht zukommt.

Da jedes Kind früher oder später eigene Entscheidungen treffen muss, ist es für sie von Vorteil, wenn sie bereits in der Kindertageseinrichtung lernen, aktiv an für sie relevanten Entscheidungen mitzuwirken. Durch regelmäßige Beteiligung an Entscheidungen befähigen wir die Kinder entsprechend ihres Alters, ihrer Entwicklung und ihrer körperlichen und kognitiven Möglichkeiten ihre Meinung zu äußern, Entscheidungen zu treffen und

Verantwortung zu übernehmen. Durch tägliche Gesprächsrunden lernen die Kinder sich in einer größeren Runde zu äußern, ihre Wünsche, Bedürfnisse, Vorstellungen und Grenzen anderen Kindern nahezubringen. Sie lernen dabei aber auch, anderen zuzuhören, deren Wünsche zu akzeptieren und Konflikte auszuhandeln und gemeinsam Lösungen zu finden. Die Aufgabe der Fachkräfte ist die Moderation der Gesprächsrunden und die Ermutigung aller Kinder, sich entsprechend ihrer Fähigkeiten zu beteiligen und einzubringen. Ein recht auf Beteiligung besteht bei allen Kindern unabhängig von Alter oder möglichen Beeinträchtigungen, für jedes Kind werden individuelle Wege gemeinsam gefunden, um den Kitaalltag partizipativ mitzugestalten.

### ***Worin werden Kinder beteiligt?***

Die Mitbestimmung und Teilhabe der Kinder sind in vielen Bereichen möglich und wichtig, bei manchen Themen aber auch schwierig. Dies betrifft vor allem Entscheidungen, die zum Schutz und zur Sicherheit der Kinder getroffen werden müssen. Es gibt immer auch Entscheidungsfolgen, die Kinder, aufgrund ihres Entwicklungsstandes, nicht absehen können. Diese Themen werden in der regelmäßig stattfindenden Runde mit den Kindern diskutiert. Hierbei wird den Kindern entwicklungsgerecht vermittelt, warum die Notwendigkeit dieser Maßnahme besteht.

### ***Worin beteiligen sich Mitarbeitende?***

Partizipation gilt aber nicht nur für Kinder. Auch innerhalb des Teams der Kindertageseinrichtung „Grupellopark“ ist ein partnerschaftliches Miteinander wichtig und wird im Alltag gelebt. Jedes Teammitglied wird mit seinen Fähigkeiten, Fertigkeiten, seiner Fachkompetenz, seinen Bedürfnissen, Wünschen und seinen kritischen, konstruktiven Vorschlägen gehört, geschätzt und angenommen.

## **5.7 Inklusion**

Unser christliches Menschenbild setzt voraus, dass wir alle Menschen, unabhängig ihres Alters, ihrer Herkunft, ihrer Muttersprache, ihrer Hautfarbe, ihres Förderbedarfes etc., als einzigartige Geschöpfe Gottes sehen. Wir nehmen jeden Menschen so, wie er ist. Wir respektieren und akzeptieren sie, wir unterstützen und begleiten, wir fördern und beschützen

jeden Einzelnen. Bei uns ist kein Platz für Vorurteile, Stereotypisierungen, Diskriminierungen und Rassismus. Wir bilden eine Gemeinschaft, in der wir für einander da sind und uns gegenseitig unterstützen. Je gewöhnlicher und selbstverständlicher unser Umgang mit sämtlichen Kindern ist, desto normaler wird unser Alltag. So lernen Kinder im täglichen Leben, dass sie zusammen mehr erreichen können und dass jeder seinen eigenen Platz hat. Dabei weisen wir ausdrücklich auf folgende Inhalte hin:

### ***Beeinträchtigung und Förderbedarfe***

Jeder Mensch ist individuell. Jeder Mensch hat Stärken, aber auch Schwächen. Demnach ist es für uns selbstverständlich, dass wir Kinder mit und ohne Beeinträchtigungen eine gleichberechtigte Teilhabe innerhalb unserer Einrichtung ermöglichen. Wir ermutigen sie ihre eigenen Stärken und Interessen herauszufinden und zu fördern. Dabei ist es für uns von großer Bedeutung, dass das Miteinander von Kindern mit und ohne Beeinträchtigung für alle Beteiligten normal ist und wir allen die gleiche Chance bieten, sich zu entwickeln und zu entfalten. Da alle Räumlichkeiten barrierefrei ausgestattet und die oberen Räume mit einem Aufzug zu erreichen sind, können auch Kinder mit motorischen Einschränkungen die Einrichtung besuchen. Ein teilbarer Therapieraum ermöglicht darüber hinaus die Einzelförderung entsprechend des jeweilig nötigen Förderbedarfs. Hierfür können bei Bedarf und entsprechender Bewilligungen externe Therapeuten in unseren Räumen und während der regulären Öffnungszeiten (und darüber hinaus) heilpädagogische o.ä. Förderungen durchführen.

Als pädagogische Fachkräfte fördern wir die Kinder entsprechend ihres Entwicklungsstandes und möglichem Förderbedarf. Wir setzen großen Wert darauf, die Kinder hinsichtlich ihrer Selbstständigkeit (in dem Maße, wie es für das Kind möglich ist) zu fördern und sie partizipatorisch bei Entscheidungsprozessen miteinzubeziehen. Allgemein ist uns ein enger Austausch wichtig, der sowohl zwischen uns und den Eltern, zwischen uns und den Kindern, sowie zwischen uns und anderen Kooperationspartnern entsteht. Der Austausch und damit einhergehende Ziele erfordern eine inklusive, fehlerfreundliche und wertschätzende Kommunikation. Sie ist die Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Förderung und positive Entwicklung der Kinder. Wir bemühen uns daher, eine vertrauensvolle und kooperierende Beziehung zu allen Beteiligten aufzubauen.

Durch gezielte Beobachtungsverfahren werden die Fortschritte und der Entwicklungsstand der Kinder innerhalb der Einrichtung dokumentiert. In der Einrichtung verwenden wir für die sprachliche Entwicklung die „BaSik-Bögen“ (vgl. Renate Zimmer, 2021), für eine

ganzheitliche Entwicklung die „Entwicklungsschnecke“ (vgl. Kornelia Schlaaf- Kirschner, 2014). Die Ergebnisse wiederum werden mit den Eltern in gemeinsamen Elterngesprächen erörtert und weitere Handlungsschritte miteinander abgesprochen.

Falls erforderlich unterstützen die Fachkräfte die Eltern bei der Suche nach einer geeigneten Förderung für das Kind, sowie bei der Antragstellung zu Leistungen innerhalb und außerhalb der Kita. Innerhalb der Kita wären dies die sogenannten Basisleistungen und falls sinnvoll individuelle heilpädagogische Leistungen, die meist in Form einer Kita-Assistenz bewilligt werden. Diese ist dann in der Regel vor allem für das betreffende Kind zuständig, um es individuell zu begleiten und bei der Teilhabe am Kita-Alltag zu unterstützen. Bei bewilligten Leistungen wird gemeinsam im Team und mit den Eltern ein Förder- und Teilhabeplan mit Zielen und Umsetzungsideen entwickelt und abgestimmt. Eine schriftliche Dokumentation des Förder- und Teilhabeplans des LVR erfolgt kontinuierlich durch die entsprechenden Fachkräfte. Der Förder- und Teilhabeplan ist regelmäßig Thema in den Elterngesprächen. Die Umsetzung der Leistung und die personelle Strukturierung der Hilfen ist regelmäßiges Thema im Klein- und Großteam sowie in speziellen Fallbesprechungen, um die bestmögliche Unterstützung zu gewährleisten. In einem Umfeld von Toleranz, Wertschätzung und gegenseitiger Achtung soll das „Anderssein“ für die Kinder zur Normalität werden und ihr Interesse für Unbekanntes fördern.

Ausgangspunkt für die gesamte pädagogische Arbeit aber insbesondere für die Arbeit mit Kindern mit Beeinträchtigung und Förderbedarfe ist der ressourcenorientierte Ansatz. Er basiert auf der Idee, dass jedes Kind Ressourcen hat, die es entweder schon kennt oder die noch nicht entdeckt, aber in ihm schlummern. Um dem Kind bei der Bewältigung verschiedener Lebenssituationen zu helfen, sind diese Ressourcen zu aktivieren und zu fördern. Möglicherweise handelt es sich um Interessen, Talente, Fähigkeiten und Stärken, die im Kind seit seiner Geburt entstanden sind oder die von der Umwelt bereitgestellt werden können. Persönliche und Umweltressourcen spielen eine grundlegende Rolle für die Entwicklung von Kindern. Das Ziel der pädagogischen Fachkräfte ist es, in enger Zusammenarbeit mit den Eltern beide Ressourcen gleichermaßen zu fördern. Einerseits soll das Kind ermutigt werden seine eigenen Fähigkeiten und Stärken wahrzunehmen, selbstständig Entscheidungen zu treffen und Neugierde zu zeigen. Andererseits ist es wichtig, dass das Umfeld des Kindes unterstützend zur Seite steht und ebenfalls wertvolle Ressourcen bereitstellt. Mit der entsprechenden Haltung können die pädagogischen Fachkräfte dem Kind Vertrauen in sein eigenes Potenzial vermitteln. Indem die Fachkräfte

dem Kind zeigen, wo seine Ressourcen liegen, erleichtern sie ihm, diese in bestimmten Situationen zu nutzen.

Ob ein Kind seine Begabung entfalten kann oder nicht, hängt von verschiedenen Faktoren ab, die miteinander verknüpft sind und sich gegenseitig beeinflussen können. Das Ziel der Einrichtung ist es, die bestmöglichen Voraussetzungen für Kinder mit und ohne Beeinträchtigungen und Förderbedarfe zu schaffen, damit jedes Kind seine Potenziale finden und entfalten kann.

### ***Diversität***

Das Miteinander von Menschen aus unterschiedlichen Kulturen und Lebenswelten in unserem Land spiegelt sich selbstverständlich auch in unserer Einrichtung wider. Die pädagogischen Fachkräfte müssen sensibel für die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder und ihrer Familien sein und diesen vorurteilsfrei und wertschätzend gegenüberstehen. Allen Kindern und ihren Familien soll der Zugang zu Bildung und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglicht werden. Dies geschieht bei Bedarf durch Beratung, Unterstützung und Vermittlung von Beratungsstellen im Umgang mit Behörden und Fragen im Alltag. Das gemeinsame Spielen und Leben von Kindern unterschiedlicher Hautfarbe, sozialer und kultureller Herkunft und unterschiedlichster Familienformen soll für die Kinder zu ihrem normalen Alltag gehören. Dies setzt voraus, dass die pädagogischen Fachkräfte den Kindern andere Kulturen näherbringen, zweisprachig vorgelesen wird, Lieder auch in nicht-deutscher Sprache gesungen werden, andere Nahrungsmittel und Tischkulturen vorgestellt werden. Die Einbeziehung der Familien in diesem Bereich zeugt ihnen gegenüber von Wertschätzung und Anerkennung.

### ***Gender***

Die Gleichberechtigung der Geschlechter ist in vielen Teilen unserer Gesellschaft leider immer noch nicht selbstverständlich. Daher ist uns eine geschlechter-unabhängige Erziehung wichtig. Bei uns:

- Lieben Jungen die Farbe „pink“ oder „rosa“.
- Können Jungen auch Kleider tragen oder mit Puppen spielen
- Raufen auch die Mädchen
- Spielen auch Mädchen mit Autos

Wir ermutigen die Kinder, sich unabhängig von gesellschaftlichen Vorstellungen zu entwickeln und auszuprobieren. Bei Fragen informieren wir Eltern und Interessierte gerne zu diesem Thema oder bieten bei Interesse Angebote dazu an. Im Kitaalltag begegnen uns Geschlechterspezifische Stereotypen häufig, diese werden aufgegriffen und als Anlass für Gespräche und Impulse für die Kinder genutzt.

## 5.8 Schutzkonzept

Die uns anvertrauten Kinder haben ein Recht auf eine liebevolle Betreuung, Erziehung, Bildung und die Unversehrtheit von Körper und Seele. Wir begleiten sie als Spielpartner\*in, Beobachter\*in, Kommunikations- und Interaktionspartner\*in, auf ihrem Weg in ein selbstständiges, eigenverantwortliches Leben. Wir möchten sie befähigen, sich später als autonome Erwachsene in ihr soziales Umfeld zu integrieren.

Um diese Ziele zu erreichen, ist von Seiten des pädagogischen Fachpersonals wichtig,

- dass jedem Einzelnen der Schutzauftrag gegenüber Kindern bewusst ist,
- dass eine emphatische Haltung und Wachsamkeit gegenüber kindlichen Bedürfnissen, Ängsten und Nöten Grundvoraussetzung pädagogischer Arbeit ist.
- dass Mitarbeitende sensibel für die Grenzen eines jeden Kindes sind und diese dabei unterstützen und es befähigen, seine Grenzen zu zeigen und/ oder zu benennen.
- dass Mitarbeitende Gefahren und Risiken innerhalb ihrer Arbeit oder innerhalb der Einrichtung sehen und sie reflektieren. Ziel ist es, dass Risiko für Kinder durch entsprechende Maßnahmen zu reduzieren.
- Dass Mitarbeitende ihr eigenes Verhalten und das Verhalten ihrer Kollegen\*innen und Eltern/ Erziehungsberechtigten hinterfragen und kontinuierlich reflektieren. Nur durch sensibles Beobachten können Anzeichen von einer Gefährdung aufgedeckt werden.
- dass Mitarbeitende über die Vorgehensweisen und interne Dokumentations-vorgaben informiert sind und diese anwenden können. Jedem Einzelnen liegt das ausführliche Kinderschutzkonzept vor.
- dass ausreichend Personal innerhalb der Einrichtung hinsichtlich des Themas Kinderschutz fortgebildet wurden.

Welche konkreten Maßnahmen die Einrichtung, bzw. die Mitarbeitenden mit der Leitung der Einrichtung getroffen haben und im Alltag umsetzen, ist im Kinderschutzkonzept der Einrichtung verankert und kann dort nachgelesen werden. Das Kinderschutzkonzeption

befindet sich zudem in ausgedruckter Version im Leitungsbüro der Einrichtung und kann sowohl von Eltern, Interessierten, als auch von Mitarbeitenden jederzeit eingesehen werden.

## 5.9 Sexualpädagogik und Sauberkeitserziehung

Sauberkeit und Sexualerziehung in der Kita beinhaltet die Vermittlung von Informationen und Werten bezüglich der eigenen Körperlichkeit, der persönlichen Hygiene und des respektvollen Umgangs mit dem eigenen Körper und dem Körper anderer. Dabei wird den Kindern altersgerecht vermittelt, wie sie ihren Körper pflegen und sauber halten können, wie sie sich vor Krankheiten schützen und wie sie ihre Intimsphäre wahren können. Zudem werden Themen wie Grenzen setzen, „nein sagen“ und das Einhalten von Regeln in Umgang mit anderen behandelt. Es ist wichtig, dass die Erziehung in diesem Bereich sensibel und respektvoll erfolgt und individuellen Bedürfnisse und Entwicklungsstand der Kinder berücksichtigt werden.

Unsere Ziele sind es, die Kinder in der körperlichen Gesundheit, die Stärkung des Selbstbewusstseins und der Selbstbestimmung zu fördern.

Die Umsetzung der Sexualpädagogik in unserer Kita sieht wie folgt aus:

- Inhalte der Sexualerziehung wie Vermittlung von Körperwissen
- Verdeutlichung von biologischen Unterschieden zwischen Jungen und Mädchen
- Aufklärung über Schwangerschaft und Geburt (nach Bedarf)
- Umgang mit Gefühlen
- Präventionsarbeit
- Einsatz von altersgerechten Methoden und Materialien wie Bilderbücher, Spiele, Rollenspiele, Lieder und Gespräche, um die Kinder spielerisch und anschaulich zu sensibilisieren und zu informieren.
- die Einbindung der Elternarbeit in die Sexual- und Sauberkeitserziehung wird unter anderem durch Elternabende erfolgen. So wie durch Gespräche und Informationsmaterialien, um eine gemeinsame Erziehung, Unterstützung der Kinder zu gewährleisten.

## 5.10 Elternarbeit

Nur in Kooperation mit den Eltern kann eine, zum Wohl des Kindes, gute Entwicklungsbegleitung gewährleistet werden. Eltern sind die Experten für ihre Kinder und

die pädagogischen Fachkräfte die Experten für die pädagogische Arbeit im Elementarbereich. Das Ziel ist die bestmögliche Entwicklung für jedes Kind.

Im vorher terminierten Anmeldegespräch mit der Kitaleitung lernen sie die Einrichtung kennen und werden über die pädagogische Arbeit informiert. Darüber hinaus bieten wir Elternsprechtage, Elterngespräche, Elternnachmittage und Elternabende zu besonderen Anlässen, Themen und Projekten an. Es gibt visuelle Informationen: Aushänge, Fotos und Elternbriefe. Eltern haben die Möglichkeit sich in ein Elternngremium wählen zu lassen, so können sie Impulse und Ideen einbringen und die Interessen ihrer Kinder vertreten. Eltern unterstützen uns mit ihren Kompetenzen: im Elternrat, bei Projekten, Veranstaltungen, Ausflügen, Festen und Feiern und vieles mehr. Eltern sind für ihr Kind die wichtigsten Bezugspersonen und kennen ihr Kind und dessen Wünsche und Bedürfnisse am besten. Zum Wohle des Kindes ist daher eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Eltern/ Erziehungsberechtigten und den pädagogischen Fachkräften sehr wichtig und bildet die Grundlage einer gelingenden Erziehungspartnerschaft. Eltern, die Interesse an unserer Einrichtung zeigen, bieten wir die Möglichkeit an, die Einrichtung zu besichtigen, die Räumlichkeiten kennenzulernen und ihre Fragen zu unserer pädagogischen Arbeit, den Gruppenstrukturen und dem Tagesablauf zu beantworten. Vor dem ersten Tag in der Kindertageseinrichtung finden intensive Aufnahmegespräche mit den Eltern über Rituale, Gewohnheiten, Entwicklungsschritte, Interessen und Eigenschaften ihres Kindes statt. So können sowohl die Fachkräfte sich auf die Betreuung des neuen Kindes individuell vorbereiten, als auch die Eltern leichter den Übergang begleiten und Kind Sicherheit vermitteln. Nach der Eingewöhnung findet dann ein Elterngespräch statt, in dem die Eingewöhnung, bzw. der Start in den Kitaalltag reflektiert wird. Danach folgen einmal jährlich Entwicklungsgespräche. Bei Bedarf können die Fachkräfte und die Eltern weitere Gesprächstermine vereinbaren. Die Portfolios der Kinder können jederzeit, mit Absprache der Kinder von den Eltern eingesehen werden.

Besonders beim Thema Inklusion kommt der Elternarbeit eine besonders wichtige Rolle zu. Denn Themen wie Behinderung und mögliche Förderbedarfe bringen häufig nicht nur positive Gefühle hervor und können auch zu Unsicherheiten führen. Deshalb ist uns eine positive, wertschätzende Elternarbeit von Anfang an wichtig und notwendig für eine gelungene Unterstützung der Familien und Kinder. Gerne thematisieren wir mit Ihnen ihre Fragen zur Inklusion. Die Diakonie verfügt über eine Beratungsstelle, die von den Kitas für sämtliche Fragen rund um das Thema „Aufnahme und Betreuung von Kindern mit (drohender) Behinderung“ genutzt werden kann.

Auch in der Elternzusammenarbeit ist die Partizipation ein wichtiger Faktor. Sie ist ein wichtiger Bestandteil für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zum Wohle der uns anvertrauten Kinder. Die Eltern der Einrichtungen werden wie folgt beteiligt:

- Helfen und Einbringen in Festen und Feierlichkeiten
- Eltern – Kind Aktionen in unserer Kita
- Elternvollversammlung 1x jährlich
- Elterninformationsveranstaltungen
- Begleitung und Unterstützung bei Ausflügen
- Regelmäßiger Austausch mit dem Elternbeirat

### 5.12 Bildungsdokumentation

Beobachtung und Dokumentationen spielen eine wichtige Rolle im pädagogischen Alltag unserer Kita. Durch gezielte Beobachtungen können die pädagogischen Fachkräfte die Entwicklung und das Verhalten besser verstehen und darauf basierende individuelle Fördermaßnahmen entwickeln. Die Beobachtungen können sowohl spontan im Alltagsgeschehen, als auch geplant durchgeführt werden. Dokumentationen werden gruppenintern für alle Kinder durchgeführt. Neben den Dokumentationsordnern, die für das Personal zugänglich sind, bekommt jedes Kind zum Kitabeginn einen Portfolioordner, der in den Jahren mit Erlebnissen und Aktionen u.a. anhand von Fotos gefüllt wird.

Zu Beginn der Kita- Zeit, werden die Eltern gebeten einen Anamnese- Bogen auszufüllen, auf dem verschiedene Informationen über das Kind dokumentiert werden. Auf dem Bogen findet sich u.a. welche Entwicklungen das Kind bis zum Eintritt der Kita vollzogen hat und können den pädagogischen Fachkräften einen ersten Eindruck liefern. Besonders wichtig ist es uns bereits beim Kennenlernen im Gespräch mit den Eltern die Atmosphäre zu schaffen offen und ehrlich über mögliche Beeinträchtigungen und Förderbedarfe des Kindes zu sprechen. Dies ermöglicht uns, entsprechend auf die Bedürfnisse der Kinder und Familien einzugehen.

Eingewöhnungsberichte und Abschlussberichte werden intern geschrieben und am Ende der Kita- Zeit an die Eltern ausgehändigt. Bei Bedarf können Zwischenberichte für Therapeuten, Ärzte, Schulen oder eventuellen Kitawechsel erstellt werden.

Die Sprachentwicklung der Kinder wird zusammen mit der Bearbeitung des BaSik Sprachentwicklungsbeobachtungsbogen dokumentiert. Entwicklungsstände der Bereiche Motorik, Sozialkompetenz und kognitive Entwicklung werden anhand eines

Dokumentationsbogens festgehalten und zusammengefasst. Im Rahmen der Bildungsdokumentationen findet eine Unterteilung zwischen U3 (0;4 – 3 Jahre) und Ü3 statt. Entwicklungsgespräche werden regelmäßig und mindestens einmal im Jahr angeboten und durchgeführt. Nach Bedarf kann zu jeder Zeit ein Entwicklungsgespräch seitens des pädagogischen Personals, als auch von den Eltern angefragt werden. Jegliche Elterngespräche werden von Fachkräften protokolliert und abgeheftet.

Zum Ende der Kita- Zeit erhalten alle Kinder vor dem Übergang zur Schule ihre schriftliche Bildungsdokumentation. Darin beschreiben wir die Stärken und Fähigkeiten, die personalen und sozialen Kompetenzen, sowie möglichen Unterstützungsbedarf.

#### Warum Beobachtungen und Dokumentationen so wichtig sind:

Das Beobachten und Dokumentieren von der Entwicklung einzelner Kinder ist in der pädagogischen Arbeit von großer Bedeutung.

- **Individuelle Entwicklung festhalten:**

Beobachtungen und Dokumentationen ermöglichen es, jeden einzelnen Schritt in der Entwicklung eines Kindes genau zu verfolgen. Von kleinen Fortschritten bis zu großen Meilensteinen – alles wird aufmerksam festgehalten.

- **Selbstbildung und Selbstbewusstsein:**

Kinder sind von Natur aus wissbegierig und lernen aus eigenem Antrieb. Durch Beobachtung und Dokumentation können wir ihre individuellen Lernwege besser verstehen. Dies stärkt ihr Selbstbewusstsein und ihre Selbstwahrnehmung.

- **Pädagogischer Wandel:**

In den letzten Jahren hat sich das pädagogische Handeln in Kindertageseinrichtungen stark verändert. Statt vorgegebener Lehrpläne steht heute die individuelle Entwicklung der Kinder im Fokus. Beobachtung und Dokumentation sind dabei unverzichtbare Werkzeuge.

- **Vielfalt der Kinder berücksichtigen:**

Jedes Kind entwickelt sich anders. Beobachtung hilft, auf die individuellen Bedürfnisse, Interessen und Lernwege einzugehen. Nicht immer verläuft die kindliche Entwicklung nach den gängigen Altersstufen.

- **Lerngelegenheiten schaffen:**

Pädagogische Fachkräfte haben den Auftrag individuelle Lerngelegenheiten zu schaffen. Beobachtung hilft dabei, die richtigen Materialien, Räume und Interaktionsmöglichkeiten zu gestalten.

Insgesamt sind die Beobachtung und Dokumentation ein anspruchsvoller, aber unverzichtbarer Teil der pädagogischen Arbeit. Es ermöglicht uns, die Kinder besser zu verstehen und ihre Entwicklung zu fördern.

### 5.12 Qualitätssicherung

Die Diakonie Rhein- Kreis Neuss Kindertageseinrichtungen gGmbH, und somit auch die Kindertageseinrichtung „Grupellopark“, nutzt als Qualitäts-Managementsystem des evangelische Gütesiegel BETA. Alle derzeit 17 Kindertageseinrichtungen der Diakonie befinden sich im Rahmen einer einheitlichen Matrix- Zertifizierung in einem gemeinsamen (Weiter-) Entwicklungsprozess. So kann auch die neu entstehende Einrichtung von den beschriebenen und dokumentierten Prozessen profitieren, dabei aber individuelle Umsetzungen und Schwerpunkte herausarbeiten. Die Kita als Einrichtung und Team begreift sich als lernende Organisation, dies bedeutet auch in Hinblick auf Inklusion kontinuierlich zu reflektieren und mögliche Teilhabebarrrieren zu reduzieren. Diese Konzeption wird stetig weiterentwickelt und reflektiert.

### 5.13 Buch- und Aktenführung

Im Rahmen der Qualitätssicherung und Dokumentationspflicht erfolgt eine Orientierung an Standards der ordnungsgemäßen Buch- und Aktenführung des LVR. Die Dokumente der Akten und Buchführung ist in standardisierter Form an einem bestimmten Ort hinterlegt und unterliegt einer regelmäßigen Ergänzung und Aktualisierung. Die Aufbewahrung der Akten erfolgt in den Gruppen, im Personalraum, im Leitungsbüro oder im Büro der pädagogischen Referentinnen in der Geschäftsstelle, wobei die jeweiligen Räumlichkeiten gemäß den Vorgaben des Datenschutzes sicher verschlossen werden. Eine Übersicht der Akten und Buchführungen kann der Broschüre "Aufsichtsrechtliche Grundlagen – Buch- und Aktenführung in betriebsurlaubspflichtigen Tageseinrichtungen für Kinder gemäß §§ 45 ff SGB VIII", Stand Februar 2024, der LVR und LWL bei 4.1 und 4.2 entnommen werden. Die

Dokumente der Akten und Buchführung sind jederzeit zur Prüfung bereitzuhalten (Vorlagepflicht gemäß § 46 Abs. 1 S. 4 SGB VIII). Im Rahmen von Qualitätsmanagement und weiteren Reflexion und Austauschrunden wurden Dokumentationsstandards erstellt, die mithilfe von Mustern zur Dokumentation wesentlicher Betriebsinhalte ausgefüllt werden können. Die interne Dokumentation dient der Qualitätssicherung und Gefährdungseinschätzung. Unsere Standards umfassen eine zeitnahe Dokumentation, die Beteiligung aller Mitarbeitenden sowie die Erfassung von Kernelementen wie der dokumentierenden Person und dem Datum.